

DAFÜR STEHT DIE IDH

Die IDH-Mitglieder bekennen sich zu den Grundsätzen, auf denen das deutsche Gesundheitswesen beruht: Ein freiheitliches, staatsfernes und solidarisches System mit selbstverwalteten und freiberuflich tätigen Heilberufen, für deren Arbeit der Staat verlässliche Rahmenbedingungen bietet. Patientinnen und Patienten erhalten unabhängig vom sozialen Status, Alter oder Einkommen niedrigschwellige Zugang zu Gesundheitsleistungen. Diese Kennzeichen sind der Garant des Erfolges.

Damit hebt sich das deutsche Gesundheitswesen in weiten Teilen von vielen anderen europäischen Staaten ab. Die Heilberufe und ihre Organisationen sichern das hohe Niveau der medizinischen Versorgung rund um die Uhr. Sie garantieren und organisieren den Zugang zu den Gesundheitsleistungen und die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder.

DIE GRUNDSÄTZE DER IDH UND IHRER MITGLIEDSORGANISATIONEN

Freiberuflichkeit

- Heilberufler treffen diagnostische und therapeutische Entscheidungen gewissenhaft und unabhängig.
- Sie sind als Heilberufler in ihren Entscheidungen frei von Weisungen Dritter.
- Sie gestalten die Bedingungen ihrer beruflichen Tätigkeit eigenverantwortlich.

Qualität

- Heilberufler verpflichten sich zur bestmöglichen Qualität gegenüber ihren Patientinnen und Patienten.
- Sie treffen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung einer hohen Qualität in ihren Praxen und Apotheken.
- Sie stellen die Heilung des Patienten in den Mittelpunkt ihres Handelns.

Regionalität

- Die IDH-Mitgliedsorganisationen setzen sich für eine bürgernahe und flächendeckende Gesundheitsversorgung ein.
- Sie fördern und unterstützen eine gesunde und gesundheitsbewusste Lebensweise.
- Sie sind unserem Land verbunden und wollen Schleswig-Holstein als lebenswertes Land fördern.

Interprofessionalität

- Die IDH-Mitgliedsorganisationen pflegen die interprofessionelle Kommunikation und Kooperation zwischen den Heilberufen.
- Sie respektieren die spezifischen Kompetenzen und Aufgaben der verschiedenen Berufsfelder.
- Sie treten als Gesundheitsberufe gemeinsam gegenüber Politik und Öffentlichkeit auf.



GESUNDHEITSPOLITISCHE ZIELE DER HEILBERUFE

iDH

**INTERESSENGEMEINSCHAFT
DER HEILBERUFE**
in Schleswig-Holstein

Ärzte
Apotheker
Psychotherapeuten
Tierärzte
Zahnärzte

www.idh-sh.de

IDH & POLITIK – *für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit*

Die Interessengemeinschaft der Heilberufe in Schleswig-Holstein (IDH) vereint die Institutionen und Organisationen der Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und Tierärzte – Heilberufe sind die tragende Säule des Gesundheitssystems.

Aus der täglichen Praxis bringen sie ihr Wissen und ihre Erfahrung in die Weiterentwicklung der gesundheitlichen Versorgung ein. Von der Gesundheitspolitik benötigen sie dafür Berechenbarkeit und Aufgeschlossenheit als Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, von der letztendlich die Patientinnen und Patienten profitieren.

Damit die Gesundheitsversorgung auch künftig auf hohem Niveau erfolgen kann, setzen sich die IDH-Mitglieder für Reformen mit Augenmaß ein, die ihnen bei aller notwendigen Veränderung langfristige Planungssicherheit bieten.

Um auch der nächsten Generation von Heilberuflern gute Arbeitsbedingungen bieten zu können, müssen bewährte Strukturen gestärkt und, wo erforderlich, neue Lösungen im Dialog zwischen Politik und Heilberufen gefunden werden.

HANDLUNGSFELDER

Versorgungssicherheit

Die Mitglieder der IDH werben für eine freiberuflich-selbstständige Berufsausübung und unterstützen junge Heilberufler bei der Niederlassung. Sie appellieren an die Landespolitik, in den ländlichen Räumen in eine Infrastruktur zu investieren, die diese Regionen attraktiv für freiberuflich-selbstständige Heilberufler bleiben lässt.

Dabei muss die Erreichbarkeit der Gesundheitseinrichtungen für Patientinnen und Patienten durch Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und – für die ortsungebundene Kommunikation – durch den Ausbau der Breitbandversorgung sichergestellt werden.

Finanzierungssystem

Begrenzte Mittel und eine sinkende Zahl an Beitragszahlern treffen auf ein dynamisches Leistungsgeschehen und steigende Leistungsansprüche. Deshalb gehört die künftige Finanzierungsstruktur des solidarischen Gesundheitswesens auf die Agenda. Eine Einbeziehung der PKV in die GKV, wie dies in einer Bürgerversicherung der Fall wäre, löst die bestehenden Probleme nicht. Eine auch verfassungsrechtlich bedenkliche Abschaffung der PKV würde das Gesamtsystem schwächen und damit letztlich auch den GKV-Versicherten schaden.

Eigenverantwortung

Patientinnen und Patienten erfahren heute nicht, welche Kosten mit der Inanspruchnahme einer Leistung entstehen. Selbstbeteiligungen leisten einen Beitrag zu mehr Kostenbewusstsein und bewirken eine zielgenauere Versorgungssteuerung. Jede Eigenbeteiligung muss mit Augenmaß ausgestaltet werden und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des einzelnen Patienten berücksichtigen.

Beschränkungen der Autonomie

Ein staatsnahes System birgt das Risiko von mehr Regulierung und Bürokratie. Der Raum für kreative und flexible Lösungen wird eingeengt, es droht eine Demotivation der Heilberufler sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Folgen solcher Politik sind in vielen staatlich gelenkten Gesundheitssystemen zu beobachten. Eine solche Weichenstellung muss in Deutschland verhindert werden.

Honorierung

Betriebswirtschaftlich korrekt kalkulierte Vergütungssysteme sind für alle Heilberufe unverzichtbar. Angemessene und regelmäßig angepasste Honorare sind zwingende Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Betrieb von Praxen und Apotheken und damit für eine verlässliche Patientenversorgung. Ohne eine leistungsgerechte Vergütung wird die Investition in die eigene Praxis oder Apotheke zu einem unkalkulierbaren wirtschaftlichen Risiko.